

**Hilden hilft Max:** *Büroklammer-Kette wird am Samstag gespannt*

# 50 Cent Spende für die Fanconi-Forschung

Am kommenden Samstag wird die Spendenkette aus Büroklammern für den kleinen Max gespannt. Der Vier-jährige leidet unter der Fanconi-Anämie. Der Erlös soll in die Erforschung der seltenen Krankheit fließen.

**Hilden (ak).** Mit dem mutigen Schritt, an die Öffentlichkeit zu gehen, hat Svenja Seuring viel Aufmerksamkeit erregt. Ihr vier-jähriger Sohn Max ist an der bisher selten aufgetretenen Fanconi-Anämie erkrankt. In den vergangenen Wochen wurden bereits zahlreiche Spenden für die Forschung gesammelt. Den Höhepunkt der Aktion »Hilden hilft Max« bildet am Samstag, 16. Dezember, die »Büroklammer-Kette«.

Ab 10.30 Uhr können die Hildener vom Bürgerhaus an der Mittekstraße aus für je 50 Cent eine Büroklammer erhalten. Alle Büroklammern zusammen sollen eine mindestens 1.000 Meter lange Spendenkette ergeben, sie soll mit Hilfe aller Spender Tag für Tag wachsen und vom Rathaus durch die gesamte Fußgängerzone und zurück gespannt werden. »In anderen Städten Deutschlands sind solche Büroklammerspendenaktionen für die Fanconi-Anämie-Forschung schon mit großem Erfolg gelaufen«, sagt Ralf Dietrich von der »Deutschen Fanconi-Anämie-Hilfe« in Unna, der die Aktion initiiert hat. »Und wer weiß: vielleicht schafft Hilden es ja, einen neuen deutschen Rekord aufzustellen?«

Symptome der Fanconi-Anämie sind kaum stillbare Nasen- und Zahnfleischblutung, Infektionen, körperliche Schwäche und auffal-

lende Blässe der Haut. Weil seine Blutwerte lebensbedrohlich absinken, muss der kleine Max einmal pro Woche in der Kinderklinik der Universität Düsseldorf untersucht werden: Zudem stehen alle sieben Tage Blutentnahmen aus dem Finger oder Arm an. Dies bedeutet: Jede Woche Angst und Ungewissheit für seine Familie.

Seit 16 Jahren kämpft die »Deutsche Fanconi-Anämie-Hilfe« bundesweit für die Rettung von knochenmarkerkrankten Fanconi-Anämie-Kindern. Mit Hilfe privater Spendenaktionen konnte in-

zwischen mehr als eine halbe Million Dollar in internationale Forschungsprojekte investiert werden. »Leider sind in dieser Zeit mehr als 50 Kinder und junge Erwachsene an der Krankheit gestorben, weil ihnen nicht mehr rechtzeitig geholfen werden konnte«, so Ralf Dietrich, »Dies ist weit mehr als ein Drittel aller Kinder, die über ihre Eltern bei der Deutschen Fanconi-Anämie-Hilfe bekannt geworden sind.«

**Informationen über die Aktion gibt es im Internet unter [www.fanconi.de](http://www.fanconi.de).**



**Kann auf die Hilfe der Hildener bauen: Max Seuring.**

Foto: privat